

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1884

107 (9.9.1884)

Durlacher Wochenblatt.

No. 107.

Ercheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Fl. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 Fl. 60 Pf.

Dienstag den 9. September

Eintausendgebähr der gewöhnliche ver-
galtene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbittet man Tage zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1884.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Karlsruhe, 6. Sept. [Karlsru. Ztg.] Seine Königliche Hoheit der Großherzog begaben sich auch heute früh 7 Uhr wieder, in Begleitung des kommandirenden Generals, nach dem Manöverterrain der 28. Division in der Gegend von Barga und Wollenberg, wohnten den Uebungen bis zum Schlusse bei und trafen um 4 Uhr Nachmittags wieder in Weibstadt ein. Die Witterung war leider, wie auch am vorigen Tage nicht günstig; es regnete und windete theilweise recht heftig. — Um 5 Uhr fand sodann ein Diner statt, zu welchem der kommandirende General, sowie verschiedene Offiziere Einladung erhalten hatten.

* Singen, 6. Sept. Sowohl in Wilferdingen und Königsbach, als auch in Kleinleimbach und Söllingen wurden schon landwirtschaftliche Besprechungen abgehalten und nur unsere Gemeinde, welche gerade in der Mitte des Bezirkes liegt und deren Bürger gewiß ebenso zugänglich sind, wie jene der oben genannten Orte, wenn es sich um die Verbesserung ihrer Lage handelt, ist noch nicht mit einer solchen nützlichen Besprechung erfreut worden. Wir sprechen deshalb an dieser Stelle den Wunsch aus: es möchte auch einmal in unserer Gemeinde eine derartige Versammlung abgehalten werden.

Deutsches Reich.

— Kaiserin Augusta hat zu der in Genf stattgefundenen internationalen Konferenz der Vereine vom Rothen Kreuz 5000 Francs für einen von der Konferenz auszuwählenden Zweck gespendet.

— Großes Aufsehen erregt die Nachricht, daß Fürst Bismarck dieser Tage nach Berlin kommen werde. Es ist dies wieder ein Anzeichen, daß in der äußeren Politik über wichtige und brennende Fragen Verhandlungen im Gange sind.

Ferriketon.

(Nachdruck verboten)

Gefesselt!

Novelle von E. von Waldow.

I.

Eben hatte die Thurmuhre die zehnte Morgenstunde verkündet, als der Herr des Schlosses Hohenberg, Graf Eberhard Fürchtegott von Bornstedt, verschieden war. Da der Graf schon seit Jahren krank und nur noch durch die Kunst der Aerzte zu erhalten gewesen war, hatten die Seinen fast täglich den Tod des Vaters befürchtet, und nun er eingetreten, war doch die Bestürzung und der Schmerz so gewaltig, als ob der Entschlafene ganz plötzlich verschieden. Sein Sterbelager umstanden die Gräfin und deren beide Töchter, Lisbeth und Marianne.

So vollständig gaben sich die Trauernden dem Schmerze hin, daß sie anfangs ganz vergessen zu haben schienen, den in der Ferne weilenden beiden Söhnen des Verstorbenen Nachricht über den Tod des Vaters zu geben. Erst gegen Abend erinnerte der alte Diener die Gräfin daran, daß es doch wohl Zeit sei, die Söhne zu benachrichtigen.

Durch zwei sofort abgeordnete Telegramme wurden dieselben vom Tode des Vaters in Kenntniß gesetzt. Auf die Ankunft des ältesten Sohnes, des Grafen Ludwig, konnte zwar nicht gerechnet werden, denn derselbe war auf einer Reise im Innern Rußlands begriffen und nicht

— Fürst Bismarck hat am Sedantage vom Kaiser den Orden pour le mérite mit Eichenlaub und das ehrendste Handschreiben erhalten.

* Die nationale Feier des 2. September verlieh der abgelaufenen Woche ein besonderes Relief, um so mehr, als sich im Rahmen dieser Feier die große Herbstparade des Gardekorps vor dem obersten Kriegsherrn vollzog. Ueberall in den deutschen Gauen ist die Wiederkehr des Tages, an welchem vor nun vierzehn Jahren die deutschen Heere bei Sedan einen in seiner Art einzigen Sieg über den Feind errangen, auch diesmal in patriotischer Weise gefeiert und so Zeugniß davon abgelegt worden, daß die Erinnerung an die großen Ereignisse vor vierzehn Jahren in unserem Volke noch frisch und lebendig ist. Für die Bevölkerung der Reichshauptstadt bildete natürlich den Glanzpunkt des festlichen Tages die auf dem Tempelhofer Felde abgehaltene große Parade des Gardekorps, welche bedeutamer Weise auf unsern Nationalfesttag verlegt worden war. Der Kaiser wohnte dem glänzend verlaufenen militärischen Schauspiel während seiner ganzen Dauer zu Pferde bei und diese für den greisen Monarchen immerhin erstaunliche Leistung, wie dessen ganzes überaus wohlbesetztes und munteres Aussehen, deuteten darauf hin, daß von dem letzten Unfall, welcher den Kaiser beim Reiten betroffen, erfreulicherweise nicht die geringste Spur zurückgeblieben ist. An dem am Nachmittag des 2. September folgenden Paradediner nahm der Kaiser, welchen die Anstrengungen des Vormittag doch etwas ermüdet hatten, nicht Theil, dafür wohnte er Abends der Vorstellung im Opernhaus auf kurze Zeit bei.

* Bei Rawitsch und Trachenberg fanden am verflossenen Mittwoch und den folgenden Tagen größere Kavallerie-Manöver unter Oberleitung des Prinzen Friedrich Karl statt, denen u. A. auch der deutsche Kronprinz und Prinz Leopold von Bayern beiwohnten.

— Der so eben in seinem 88. Jahre verstorbene Feldmarschall Herwarth v. Bittenfeld hat sich namentlich durch seinen Uebergang

im Stande, sofort nach Hause zurückzukehren. Der jüngere Sohn dagegen, Graf Curt, stand in der nur wenige Meilen entfernten Residenz als Premierlieutenant eines Garde-Regiments und wurde zum Begräbniß des Vaters erwartet.

Obwohl auf einen schlimmen Ausgang der Krankheit des Vaters vorbereitet, war Curt doch ebenso überrascht als erschrocken über den Tod des geliebten Vaters, sagte sich aber mit der dem Soldaten eigenen Selbstbeherrschung bald, bat um Urlaub, den er auch sofort erhielt und traf Vorkehrungen, noch dieselbe Nacht abzureisen. Eine, seiner Mutter gesandte Depesche benachrichtigte diese von seinem Kommen, so daß er schon am anderen Morgen im Wagen von der Bahnstation abgeholt, bei den Seinen eintraf.

Die Gräfin und ihre beiden Töchter empfingen Curt im Hausflur und es bedurfte seiner ganzen Ruhe, die in ihrem Schmerz zweifelnden Damen zu trösten und aufzurichten. Sofort nahm er dann die Anordnungen des Begräbnißes in die Hand und leitete die Vorkehrungen zur Ueberführung der Leiche nach der Gruft mit bewundernswerthem Takte und Geschicklichkeit.

Curt von Bornstedt war stets der Liebling des ganzen Dorfes gewesen, kein Wunder, wenn Alle bereit waren, ihm hilfreiche Hand bei den Begräbnißvorbereitungen zu bieten. Von seiner Kindheit an mit den Dorfbewohnern befreundet, hatte er als Knabe seiner Genossen Spiele geleitet und mit denselben sowohl, als

auf die Insel Ufen 1864, eine in der Kriegsgeschichte einzig dastehende Waffenthat, berühmt gemacht. Vier Söhne dienten im Heere; der eine wurde Invalide bei der Mainarmee 1866, einer fiel 1870 als Bataillonskommandeur bei Bionville, ein dritter in der Garde bei St. Privat mit der Fahne in der Hand; ein vierter wurde bei Colombey schwer verwundet.

Aus Elbing, 2. Sept., wird über einen eigenthümlichen Münzenfund geschrieben: Gelegentlich der Baggerarbeiten im Elbingfluß wurde dieser Tage ein Beutel mit 38 Stück Silbermünzen gefunden, wovon eine Münze aus Pommern aus der Zeit Herzog Franz I. (1618) stammt, während die übrigen 37 Stück der Zeit König Sigismund III. von Schweden und Polen angehören. Etwa die Hälfte der letztgenannten Münzen zeigt im Revers das polnisch-litauische Allianzwappen, der Rest das Wapen der Stadt Riga; im Avers zeigen alle 37 Münzen den Namenszug S., zum Theil mit dem Wapenbild der Waja (Silie).

— Helmerding, der Altmeister der Berliner Post, leidet an derselben Ueberreizung und Abspannung der Nerven, wie der Maler Hans Makart in Wien.

— In Schweinfurt sind für das Denkmal des Dichters Friedrich Rückert 912 Mk. unerwartet aus Stuttgart eingetroffen. Diese Summe ist der Reinertrag aus einem Rückertabend, welchen der unermüdete Dr. Beyer, der Biograph Rückerts, veranstaltet hatte.

Oesterreichische Monarchie.

* Der Besuch, welchen das serbische Königspaar in dieser Woche am Wiener Hofe abgestattet hat, wird von den Wiener Blättern in hervorragender Weise kommentirt. Jedenfalls sind die häufigen Reisen des serbischen Herrschers an das Wiener Hoflager ein entscheidender Beweis, daß sich die Beziehungen zwischen Oesterreich und Serbien immer freundlicher gestalten und gerade der jetzige Besuch König Milans in der Kaiserstadt an der Donau erhält dadurch noch eine besondere Bedeutung, daß ihm unmittelbar der Besuch des Königs

mit den älteren Leuten in einer so liebevollen, herzlichen Weise verkehrt, daß ihn ein Jeder liebgewonnen hatte, und jeder zum Militär ausgehobene Bursche des Dorfes sich glücklich schätzte, wenn er womöglich in die Compagnie des Grafen Curt eingestellt wurde.

Während der junge Offizier so gewissermaßen mit den Dorfbewohnern eng verbunden geblieben war, hatte der um fünf Jahre ältere Graf Ludwig immer nur seinen Studien obgelegen, war seinem Besitzthum nahezu ein Fremdling geworden und war kaum während der Ferien und sonstigen Gelegenheiten nach Hause gekommen. Hohenberg aber war Majorat und fiel es nun dem Grafen Ludwig zu, zum Schrecken der Bauern, die von einem „gelehrten“ Herrn nichts wissen wollten, obgleich sie ihn kaum kannten.

Um dies alles grämte sich Curt jedoch nicht, seine Haupt Sorge galt vielmehr seinen beiden Schwestern, die, in Folge des Majorats mit einem ebenso geringen Vermögen wie er selbst bedacht, kaum einer freundigen Zukunft entgegenzusehen konnten.

Die ältere Schwester Lisbeth war öfter von Krankheit heimgesucht worden und war körperlich so zurückgeblieben, daß sie um Jahre jünger ausah, als ihre vier Jahre weniger zählende schöne und geistvolle Schwester Marianne. Diese war von je der Stolz der Familie gewesen, nur die liebende Mutter dachte anders, indem sie die kränkelnde ältere Tochter immer der jüngern, gefunden, bevorzugte.

von Rumänien am serbischen Hofe voranging. Inzwischen haben die Reisedispositionen der serbischen Herrschaften eine Verlängerung erfahren, indem König Milan seine Gemahlin nicht nach Wiesbaden, sondern nach dem steiermärkischen Bade Gleichenberg gebracht hat, von wo der König am 6. September nach Wien zurückkehrt, um den alsdann beginnenden Manövern beizuwohnen. Die sich zum Theil widersprechenden Gerüchte, denen zufolge auf das serbische Königs-paar während der Reise von Belgrad nach Wien ein Eisenbahnattentat geplant war, bedürfen noch der näheren Aufklärung.

* In Oesterreich ist man jetzt beschäftigt, das Facit der in neun Kronländern stattgefundenen Neuwahlen zu den Landtagen zu ziehen, da nur von Salzburg das Ergebnis noch aussteht. Es ergibt sich zunächst, daß die Vereinigte Linke, Alles in Allem gerechnet, in der dies-jährigen Wahlkampagne 35 Mandate verloren hat, wobei der größte Mandatsverlust in Mähren zu verzeichnen gewesen ist. Auf die einzelnen Wahlkurien vertheilt, verloren die Deutschliberalen in der Vertretung des Großgrundbesitzes 18, in derjenigen der Städte und Handelskammern 9 und in den Landgemeinden 8 Sitze. Berücksichtigt man hierbei nur Kronländer mit rein oder überwiegend deutscher Bevölkerung: Ober- und Niederösterreich, Vorarlberg, Steiermark und Kärnten, so ergibt sich, daß dieselben im Jahre 1878 163 Liberale und 72 Abgeordnete anderer Parteien, jetzt dagegen nur 151 Deutschliberale und 81 mehr oder weniger regierungsfreundliche Abgeordnete gewählt haben.

* Die mysteriösen Vorfälle während der Eisenbahnreise des serbischen Königspaares von Belgrad nach Wien sind noch immer nicht aufgeklärt; doch hat es in der That den Anschein, als ob es sich um einen Attentatsversuch der serbischen Radikalen gegen König Milan gehandelt habe.

Schweiz.

* Die zu Bern geführten Verhandlungen zwischen der Schweiz und dem Vatikan wegen Regelung der schweizerischen Diözesanverhältnisse sind in Folge eines Kompromisses zu einem für beide Theile befriedigenden Abschlusse gelangt.

Frankreich.

* Die in den französischen Operationen in Ostasien eingetretene Ruhepause ist bis jetzt durch keine weiteren Ereignisse unterbrochen worden. Die Zerstörung des Foutchouer Arsenal, der Forts und der Flotte haben aber offenbar die Chinesen noch nicht nachgiebiger gestimmt, da der friedliebende Vizekönig von Kanton, Li-Hung-Chang, degradirt worden ist

Marianne war geradezu genial angelegt und besaß Kenntnisse, um die sie mancher junge Mann beneiden konnte. Dabei war sie von so reinem, edlem Charakter, daß sie sich für alles Schöne und Gute begeisterte, und trotz ihrer achtzehn Sommer hatte sie einen so entwickelten und praktischen Verstand, daß ihre Ansicht in kaum einer Angelegenheit ungehört blieb, wo sie schon oft die richtige gewesen.

Marianne war dabei von herrlichem Wuchse und ihre edlen Züge zeugten von klassischer Schönheit. Leppiges, aschblondes Haar lagerte in einfachen Flechten geordnet, über ihrer edlen Stirn und thronte wie eine Krone über ihrem Haupte.

Dieses herrliche Mädchen stand nun im Alter von achtzehn Jahren vor einer Zukunft, die noch so unklar war, daß selbst dem unverdroffenen Curt innerlich davor bangte. Wenn auch der Majoratsherr Ludwig seinen Schwestern immer ein liebender Bruder gewesen war und man voraussehen durfte, daß er auch ferner sich ihrer annehmen werde, so war doch schon der Gedanke an eine Veränderung in den bisherigen Verhältnissen so traurig, daß Curt mit Recht um die Zukunft seiner Schwestern bangte.

Sibeth war durch die Aufregung beim Tode des Vaters wieder krank geworden und auch Marianne fühlte sich so angegriffen, daß ihr der Arzt eine Luftveränderung und Zerstreuung verordnete. In der Residenz lebte ein Bruder des verstorbenen Grafen, der als Major seinen Abschied genommen hatte.

und die chinesische Regierung ein sehr kriegerisches Edikt gegen die Franzosen erlassen hat. Französischerseits bereitet man sich denn auch auf eine nachdrückliche Fortsetzung des Kampfes vor und soll nach Befinden ein Korps in der Stärke von 8600 Mann, zum Theil aus Marine-truppen bestehend, nach China gesandt werden. In Frankreich selbst haben dieser Tage zwei nationale Festlichkeiten stattgefunden, als welche die Einweihung des in Velfort zu Ehren Thier's und des Obersten Denfert, des tapferen Verteidigers Velforts, errichteten Denkmals und das in Vincennes abgehaltene erste französische Schützenfest zu betrachten sind. Es hat hierbei an patriotischen Deklamationen nicht gefehlt, sonst scheinen aber beide Festlichkeiten ohne besondere Zwischenfälle verlaufen zu sein.

— Die Pariser Straßendiebe fangen an, sich des Lasso oder der Fangschleife zu bedienen. Der erste Fall dieser Art, welcher der Pariser Polizei zur Kenntniß gekommen, betrifft einen Studenten. Derselbe wurde um Mitternacht beim Nachhausegehen in der Nähe des Boulevard des Italiens von einem Menschen angerempelt, der ihm sofort eine Fangschleife über den Kopf warf. Glücklicherweise war der Student, ein fleißiger Turner, der Stärkere und vermochte daher das Zusammenziehen des Strickes zu verhindern. Der Angreifer ließ einen Pfiff erschallen, sofort stürzten drei Spießgesellen herbei, denen der Student erlegen wäre, wenn nicht sehr bald auch einige andere Personen herbeigekommen sein würden. Die vier Strauchdiebe wurden dingfest gemacht.

England.

* Aus England ist uns eine überraschende Kunde gekommen: Niemand Geringerer als der englische Premier selbst hat die Gerüchte dementirt, daß England die kolonialen Unternehmungen Deutschlands mit Mißgunst und Eifersucht betrachte. Im Gegentheil, Mr. Gladstone versicherte, daß England auf diese Bestrebungen Deutschlands, so lange durch sie nicht die älteren Rechte anderer Nationen verletzt würden, mit Befriedigung und Sympathie blicke. Diese Erklärung kommt ein wenig post festum, aber immerhin noch früh genug, um die Verstimmung zwischen Deutschland und England wieder beizulegen zu helfen und mit lebhafter Genugthuung wird man daher in Deutschland die Gladstone'schen Worte aufnehmen.

Italien.

* Die Cholera breitet sich im südlichen Europa immer weiter aus. Sie hat nunmehr auch Spanien in ihren Bereich gezogen, wo sie ebenfalls sehr heftig auftritt; so starben in dem Städtchen Novelda im Laufe weniger

Nach dem Begräbnisse des Grafen, welchem der Major Graf von Bornstedt beigewohnt, war er sofort bereit, Marianne in sein, durch Gastfreundschaft bekanntes Haus, zu nehmen.

Curt stimmte diesem Vorschlag dankbar zu, wurde ihm dadurch doch Gelegenheit nach seiner Rückkehr in die Residenz, dann recht oft in Mariannens Nähe und ihr eine gesellschaftliche Stütze sein zu können.

Die Gräfin Mutter und Marianne selbst waren ebenfalls einverstanden und so fuhr denn, nach wenigen Tagen schon, Marianne mit ihrem Oheim von Hohenberg fort nach der Residenz, während Curt noch einige Tage Urlaub benutzen wollte, um mit seiner Mutter die neuen Verhältnisse so gut als möglich zu ordnen, da Graf Ludwig unter drei bis vier Wochen nicht eintreffen konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— In München wimmelt es von Vaterländern. Zu dem alten Sigel'schen Blatte „Vaterland“ sind „Das andere Vaterland“, „Das deutsche Vaterland“ und „Das ganz andere Vaterland“ hinzugekommen. Der Volkschriftsteller Fränkel hat jetzt „Das wahre Vaterland“ angekündigt.

— Sympathie. „Friedrich,“ sagte ein Herr zu seinem Diener, „Du scheinst ganz entschieden betrunken zu sein.“ — „Nein, nein, ganz gewiß nicht! Nein, ganz — nein! Ich habe da gegessen im Wirthshause, und habe

Tage 42 Personen an der Cholera. Daneben fordert die Epidemie auch in Italien noch fortgesetzt große Opfer und scheint jetzt besonders Neapel ein Hauptseuchenherd geworden zu sein; an einem einzigen Tage, am 2. September, kamen hier 122 Cholerafälle, darunter 60 mit tödtlichem Ausgange, vor. Der Marineminister Brin und der Ackerbau-Minister Grimaldi sind nach Neapel abgereist.

— In Neapel greift die Cholera riesenhaft um sich. In 3 Tagen stieg die Zahl der Erkrankungen von 7 auf 106, von denen ungefähr die Hälfte tödtlichen Ausgang hatten. (Neapel ist sehr eng und schlecht gebaut, die Reinlichkeit läßt viel zu wünschen übrig.)

Afien.

— Wie weit die Chinesen in der modernen Kriegsführung im Rückstande sind, beweist der Umstand, daß sie den Minfluß bei Futschou anstatt mit Torpedos, mit Ketten gesperrt hatten, die von den französischen Panzerschiffen natürlich spielend gesprengt wurden. Im Uebrigen haben sie sich zum Theil ganz wacker geschlagen, denn die Franzosen hatten 10 Tödt-, 13 schwer- und 23 leicht Verwundete.

Rußland.

* Noch in dieser Woche sollte der Czare seinen Einzug in Warschau halten, doch liegen bis zur Stunde bestimmte Nachrichten über dieses Ereigniß noch nicht vor. In Hinsicht auf etwaige Attentatsversuche liegt die Geheimhaltung der Reise-Dispositionen des russischen Herrschers bis zur letzten Stunde allerdings sehr nahe.

Ägypten.

* General Wolseley und Lord Northbrook befinden sich nunmehr unterwegs nach Ägypten, um die letzte Hand an die Expedition zum Entsätze Gordons zu legen. Zu Weihnachten hofft General Wolseley mit der Expedition in Chartum einzutreffen und dies wird allerdings gerade die höchste Zeit sein, da bekanntlich Mittheilungen Gordons vom vorigen Monate vorliegen, nach denen sich Chartum nur noch vier Monate halten kann.

Amerika.

— Armen Leuten wird in neuerer Zeit das Einwandern in Nordamerika sehr erschwert. Der Einwanderungs-Commissar Stephenson in New-York hat jüngst sogar 30 mit dem Dampfer ankommenden Italienern, die keine Mittel hatten, das Land verboten und sie mit dem Dampfer zurückgeschickt. Die betr. Commissare haben seit 1882 das Recht zu entscheiden, ob ein Einwanderer ein „Pauper“, d. h. ein Armer und ob Gefahr ist, daß er dem Gemeinwesen zur Last fällt.

zugesehen, wie ein Gast immer piano fünfzehn Schnäpse hinter die Binde goß — denken Sie mal, fünfzehn ordentliche Ditto's — und das ist mir am Ende wohl doch jubiel geworden. . .

— Die Anwendung billiger Kleinmotoren für den Handwerksbetrieb ist von der größten Wichtigkeit und liegt hier vielleicht die einzige mögliche Rettung vor der erdrückenden Wirkung der Großindustrie. Man ist daher immer mehr darauf bedacht, diese Hilfe dem Handwerkerstande durch Verkleinerung solcher Motoren bis auf $\frac{1}{2}$, ja $\frac{1}{10}$ Pferdekraft, zugänglich zu machen. Die seitherigen waren nämlich in den meisten Fällen für den Kleinbetrieb zu groß und selbstverständlich zu kostspielig. Jetzt stellt einer z. B. solche Motoren im kleinsten Maßstabe für den Betrieb von Nähmaschinen her, die durch eine Petroleumlampe geheizt werden. Der Arbeitszylinder dreht direkt das Näh- und Betriebsmaschine gemeinsame Schwungrad. Die verbrauchten Dämpfe können zur Erwärmung des Zimmers oder zum Kochen von Speisen verwendet werden. Für Schneider, Schuhmacher, Holzdrechsler, Schnitzer sind solche kleine Maschinen ganz besonders schätzbar.

— Ein Amerikaner wurde gefragt, warum geben Sie so viel Geld für Geschäftsanzeigen aus? Er antwortete: Wer Geschäfte machen will, ohne es durch Anzeigen bekannt zu machen, verfährt wie ein junger Mann, der ein hübsches Mädchen liebt und diesem im Dunkeln Handküsse zuwirft. Er weiß zwar, was er thut, aber sonst Niemand.

Die außerhalb der Staatsanstalten befindlichen Geisteskranken betreffend.

Nr. 11,196. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden gemäß § 4 der Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 4. Oktober 1879 — Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 783/84 — beauftragt, bis zum **20. d. M.** anher anzuzeigen, ob und welche außerhalb der Staatsanstalten befindlichen

- a. Geistesgestörten,
- b. Geistesgestörten, welche zugleich epileptisch sind, und
- c. bloß Epileptischen

seit der leztjährigen Berichterstattung neu zugegangen oder abgegangen sind und auf welche Weise für deren Verpflegung gesorgt ist. Bezüglich der neu Zugewandenen ist die vorgeschriebene Tabelle auszufüllen.

Durlach den 4. September 1884.

Großherzogliches Bezirksamt.
Gruber.

Fohlenlisten für 1884 betreffend.

Nr. 11,164. Diejenigen Bürgermeisterämter, welche mit Erledigung der Auflage vom 7. Mai d. J. Nr. 6065 — Amtsblatt Nr. 56 — noch im Rückstande sind, werden hieran erinnert.

Durlach den 4. September 1884.

Großherzogliches Bezirksamt.
Gruber.

Die Errichtung einer Schlachtstätte von Seiten des Handelsmanns Lippmann Klein in Jöhlingen betreffend.

Nr. 11,060. Handelsmann Lippmann Klein in Jöhlingen beabsichtigt hinter seinem an der Straße nach Weingarten ebenda gelegenen Wohnhause eine Schlachtstätte neu anzulegen und in Betrieb zu setzen, was wir mit dem Anfügen veröffentlichen, daß Pläne und Beschreibung des Unternehmens während 14 Tagen auf dem Rathhause zu Jöhlingen zur Einsicht der Betheiligten aufliegen und etwaige Einwendungen, welche nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, binnen gleicher Frist bei Ausschlußvermeidern beim Bürgermeisteramte ebenda oder bei diesseitiger Stelle vorzubringen sind.

Durlach den 5. September 1884.

Großherzogliches Bezirksamt.
Gruber.

Nr. 8135. Die Herren Bürgermeister des Bezirks werden unter Hinweisung auf die landesherrliche Verordnung vom 11. Juli 1879 — die Leistung des Geschworenen- und Schöffendienstes betreffend — Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 31, aufgefordert, das für jede Gemeinde zu fertigende Verzeichniß über alle Ortsbewohner, welche zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können (Urliste), sofort aufzustellen. Sobald diese Aufstellung bewirkt worden, ist deren Auslegung anzuordnen und sind sodann die Listen unter genauer Beachtung der Bestimmungen des §. 4 der erwähnten Verordnung längstens bis zum **15. Oktober d. J.** anher einzusenden.

Durlach den 4. September 1884.

Großherzogliches Amtsgericht.
Diez.

Den Ansaß der Kaufaccise betreffend.

An sämtliche Gemeinderäthe des Gerichtsbezirks!

Nr. 4319. In Gemäßheit Erlasses Großh. Steuerverwaltung vom 20. v. M. Nr. 9271 wird den Gemeinderäthen bemerkt:

Es wurde die Wahrnehmung gemacht, daß fällige Accis-Beträge dadurch mehrfach jahrelang nicht zum Ansaß und zur Erhebung kamen, daß die Aufnahme von Eigenthumsübergängen in das dem Amtsgericht allmonatlich vorzulegende Verzeichniß unrichtigerweise bis zum Eintrag in das Grundbuch verschoben, dieser Eintrag selbst aber vielleicht gerade um den Accispflichtigen das Hinausschieben der Zahlung zu ermöglichen, über Gebühr verzögert wurde, durch welche Verzögerung in einzelnen Fällen die Erhebung der Accise gar nicht mehr möglich war. Um solchen das Interesse des Großh. Steuerfiscus schädigenden Mißständen für die Zukunft thunlichst entgegen zu wirken, wird den Gemeinderäthen der §. 1 der Dienstverweisung zur amtlichen Zusammenstellung der Accisgesetze in Erinnerung gebracht.

Darnach haben sie die Pflicht:

- 1) dahin zu wirken, daß von jedem einzelnen Uebergang des unbeweglichen Vermögens durch Kauf, Tausch oder andere belastete Verträge, soweit sie hievon auf Anzeige der Betheiligten (§. 90 der amtlichen Zusammenstellung) oder auf andere Weise Kenntniß erhalten, die schuldige Accise zum Ansaße kommt;
- 2) die von den Einträgen über Kauf- und Tauschverträge zu fertigenden Auszüge, nachdem dieselben vom Gemeinderath und den Parteien unterzeichnet sind, längstens am 15. des dem Eintrage folgenden Monats an das Amtsgericht abzusenden;
- 3) dem Amtsgericht monatlich — und zwar je auf den 15. jeden Monats — ein Verzeichniß über die im unmittelbar vorangegangenen Monate in das Grundbuch eingetragenen Uebertragungen des liegenschaftlichen Eigenthums zugehen zu lassen.

Die Einträge in das Gewährbuch, worüber keine Auszüge stattfinden, z. B. Veränderungen durch Erbschaft, Schenkung, sind am Ende des Verzeichnisses unter Beisehung der Nummer der Einträge kurz zu bemerken.

Ebenso sind in dieses Verzeichniß die zum Eintrage ins Grundbuch angemeldeten Liegenschafts-Veränderungen aufzunehmen, welchen der Gemeinderath aus irgend einem Grunde die Ertheilung der Gewähr verweigert hat. Wurden die über solche Veränderungen aufgenommenen Privaturlunden dem Gemeinderathe übergeben, so sind solche in Urschrift vorbehaltlich der Rücksendung, oder in beglaubigter Abschrift dem Monatsverzeichnisse anzuschließen; im andern Falle aber ist der wesentliche, für den Accisanzsaß erhebliche Inhalt des Vertrags anzuführen. Ist über solchen eine öffentliche Urkunde errichtet worden, so genügt die Bezeichnung des Tags und Orts ihrer Aufnahme, sowie die Angabe der Vertragspersonen und des Vertragsgegenstandes.

Dabei wird besonders hervorgehoben:

- 1) daß die Accispflicht sofort mit dem Vertragsabschlusse (§. 32 der A.Z.) und keineswegs erst mit der thatsächlichen Besitzübergabe oder erst mit dem Grundbucheintrage eintritt, daß deshalb die Gewährgerichte auch solche zum Grundbucheintrage angemeldeten Eigenthumsübergänge, welchen aus irgend einem Grunde die Gewähr noch nicht ertheilt werden kann, in das dem Amtsgerichte vorzulegende Verzeichniß aufzunehmen haben (§. 1 Ziff. 3 Abs. 3 der Dienstverweisung);
- 2) daß die Gewährgerichte aber auch verpflichtet sind, von solchen Käufen, welche in anderer Weise, als durch die in §. 90 der A.Z. vorgeschriebene Anzeige oder durch Anmeldung zum Grundbuch zu ihrer Kenntniß gelangt sind, dem Amtsgerichte zum Zwecke des Accisanzsaßes, bezw. behufs Veranlassung des Strafverfahrens wegen Accisdefraudation Anzeige zu erstatten (§. 1 der Dienstverweisung);
- 3) daß es selbstverständlich durchaus unstatthaft und pflichtwidrig ist, den Eintrag einer Eigenthumsveränderung zum Grundbuch zu dem Zwecke zu verzögern, um die Entrichtung der Accise hinauszuschieben (§. 13 der Anleitung zur Grund- und Pfandbuchführung);
- 4) daß auch Käufe u., welche unter aufschiebender oder auflösender Bedingung abgeschlossen sind, sowohl vom Liegenschaftserwerber gemäß §. 90 der A.Z. anzumelden, als vom Gewährgerichte in das mehrerwähnte Verzeichniß aufzunehmen sind (vergl. §. 16 Ziff. 1. §. 17 der Dienstverweisung).

Das Amtsgericht ist angewiesen, die Dienstführung der Gewährgerichte in dieser Richtung zu überwachen und im Falle nachlässigen oder sonst pflichtwidrigen Verhaltens derselben das geeignete Einschreiten gemäß §. 49 der Anleitung zur Grund- und Pfandbuchführung herbeizuführen.

Die Gemeinderäthe haben anher zu bescheinigen, daß sie von gegenwärtiger Bekanntmachung Kenntniß genommen haben.

Durlach den 23. August 1884.

Großherzogliches Amtsgericht.
Schwarz.

Großh. Pro- und Realgymnasium Durlach.

Donnerstag den 11. September, von 9 Uhr Vormittags an, wird die Anmeldung neu eintretender Schüler im Direktionszimmer entgegengenommen. Dabei sind Geburts- und Impfschein und das letzte Schulzeugniß vorzulegen.

Freitag den 12. September, von 8 Uhr Vormittags an, finden die Aufnahme- und Nachprüfungen statt; am **Samstag den 13. September** beginnt der Unterricht.

Die Großherzogliche Direktion.

Bruchsal.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zur Neuherstellung der Terrassenbrüstung auf dem Amtshause dahier werden die erforderlichen

	im Ansaße zu
Maurerarbeiten	Mk. 191.75.
Steinhauerarbeiten in rothem Pflanzthaler Stein	898.40.
Schmiedearbeit	15.—.
Anstreicherarbeit	4.80.
im Submissionewege in Akkord vergeben.	

Verschliffene und mit bezeichnender Aufschrift versehene Angebote hierauf wollen bis spätestens

Donnerstag den 11. d. M.,

Vormittags 9 Uhr, bei der unterzeichneten Stelle, wofür selbst auch Voranschlag und Bedingungen zur Einsicht aufliegen, eingereicht werden.

Bruchsal, 5. Sept. 1884.

Großh. Bezirks-Bauinspektion.

Holzversteigerung.

[Durlach.] **Mittwoch den 10. d. M.**, Vormittags 8 Uhr, wird eine weitere Parthie abgängiges Bauholz, welches sich beim Abbruch der Emporen in der evangelischen Stadtkirche in Durlach ergeben hat, loosweise gegen Baarzahlung öffentlich versteigert werden.

Zusammenkunft vor der evangelischen Stadtkirche in Durlach.

Karlsruhe, 4. Sept. 1884.

Großh. Domänenverwaltung.
Kreuz.

Bekanntmachung.

[Durlach.] Die Weinberge sind von heute an geschlossen; landwirthschaftliche Arbeiten dürfen nur Dienstags und Freitags ausgeführt werden.

Durlach, 8. Sept. 1884.

Das Bürgermeisteramt.
C. Friderich.

Weingarten.
Vergebung von Bauarbeiten.

Die Gemeinde Weingarten hat folgende Bauarbeiten im Summationswege zu vergeben:

A. Restaurierung der Thurmberg-Ruine:

Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Schreinerarbeit zc. zc., zusammen im Anschlag von ca. Mk. 1500.

B. Bauveränderungen und Wohnungsherstellungen im ehemaligen kathol. Schulhaus.

Grab- u. Maurerarbeit Mk. 2147.
Steinhauerarbeit . . . 240.
Zimmermannsarbeit . . . 493.
Schreinerarbeit . . . 550.
Glasarbeit . . . 170.
Schlosserarbeit . . . 156.
Blechenerarbeit . . . 92.
Tüncherarbeit . . . 317.

Die Pläne, Kostenberechnungen und Bedingungen liegen vom 10. d. M. an auf dem Rathhause zur Einsicht offen.

Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift „Reparatur der Thurmberg-Ruine“ oder „Bauveränderungen im ehemaligen Schulhause“ versehen bis zum

Samstag den 13. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,
beim Bürgermeisterei abzugeben.
Weingarten, 5. Sept. 1884.
Der Gemeinderath:
Martin, Brgrmstr.

Wolfartsweiler.
Siegenschaftsversteigerung.

Wilhelm Schäfer, Zimmermann, und Katharine Postweiler, minderjährig von hier, lassen der Gemeinschaftstheilung wegen mit obervormundschaftlicher Genehmigung am

Samstag den 13. September,
Nachmittags 4 Uhr,
auf dem Rathhause in Wolfartsweiler öffentlich zu Eigenthum versteigern:

Lsg. Nr. 19. Ein einstöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stall und Schweinställen nebst 3 Ar 51 Meter Hofraithe und 24 Ar Baumgarten, neben Jakob Fr. Schäfer und Friedrich Walschburger, Anschlag 3000 Mk., wozu Liebhaber eingeladen werden.
Wolfartsweiler, 5. Sept. 1884.
Das Bürgermeisterei.
Schäfer.
Mößlinger.

Durlach.
Fässer-Versteigerung.

Nebstodwirth Grimm Wittwe dahier läßt

Samstag, 13. September,
Vormittags 9 Uhr,
Blumenvorstadt 7,

11 Ovalefässer, von 700 bis 2500 Liter, 2 runde Fässer, je 3000 Liter, verschiedene kleine und größere Fässer, 1 große Weinbütte, 1 Herbstzuber öffentlich versteigert.

Programm

zur
Feier des Geburtsfestes
Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs
Friedrich von Baden

am 9. September 1884.

Einläuten des Festes.
Am Vorabend wird das Fest mit allen Glocken eingeläutet.
Am Festtage.

I.
Choral vom Kirchturm, 58 Böllerschüsse, Beflaggung der Stadt.

II.
Versammlung im Rathhause um 9½ Uhr:
1) der Herren Staatsbeamten,
2) der Gemeindebeamten, Mitglieder des Bürgerausschusses,
3) der Mitglieder der Ortschulkommission, des evangelischen Kirchengemeinderaths, der katholischen Stiftungskommission und der Vorstände der Altkatholiken,
4) sonstiger Teilnehmer.

Um 10 Uhr: Eintritt in die Kirche (Musik vom Rathhausballon).

III.
Nachmittags 1 Uhr: Festessen in der Karlsburg.
Durlach den 1. September 1884.
Das Bürgermeisterei.
C. Friderich.

Versteigerung.

[Durlach.] Im Vollstreckungswege wird am
Mittwoch den 10. September,
Nachmittags 1 Uhr,

Nachstehendes gegen sogleich baare Zahlung öffentlich versteigert:

1. Das Obsttragniß von 26 Apfel- und Birnenbäumen,
2. ½ Morgen Kartoffeln und Welschkorn in der Wein, neben Metzger Kändler und Hasenmeier.
3. 1½ Viertel Kartoffeln in der Ochsenstraße, neben Karl Genter und der Straße,
4. 2½ Viertel Dickrüben im Strähler.

Zusammenkunft bei Zimmermeister Johann Semmler hier.
Durlach, 5. Sept. 1884.
Der Gerichtsvollzieher:
Pleisch.

Eine Wohnung von 4 ineinandergehenden Zimmern mit Küche und aller Zugehör, in schönster Lage der Stadt, ist auf 23. Oktober zu vermieten; dieselbe kann auch getheilt werden.
Hauptstraße 12.

Kronenstraße 4 ist eine Wohnung von 3-4 Zimmern nebst Zugehör, auf 1. Oktober beziehbar, zu vermieten.

Zimmer, ein kleines, freundlich möblirtes, ist sofort oder später zu vermieten
Hauptstraße 56.

Süßer Most
wird verzapft
im Pfing.

Weinfässer-Versteigerung.

[Karlsruhe.] Unterzeichneter versteigert im Auftrag am
Dienstag, 16. September,
Vormittags 10 Uhr,

in der Restauration Händler, Sommerstrich Nr. 11 dahier, eine Parthie Wein- u. Mostfässer, als:
25 St. von 150-200 Liter Gehalt,
20 " " 200-300 " " "
8 " " 600-700 " " "
(ovale Lagerfässer),
2 „ Transport-Bierling,

nebst einer größeren Parthie Fäßchen von 50-200 Liter, gegen baare Zahlung, wozu Kaufliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß sämtliche Fässer, theils neu, theils gebraucht, in bestem Zustande sich befinden.
Karlsruhe, 7. Sept. 1884.
Der Beauftragte:
P. L. Reich,
Geschäftsgagent.

Ein Wiegenklob
wird zu kaufen gesucht. Näheres im Gasthaus

zum Ochsen,
Durlach.

Herd, ein noch gut erhaltener, ist billig zu verkaufen
Zehntstraße 2.

Süßer Most
wird verzapft im Gasthaus
zum Badischen Hof.

Küchenschrank,
ein fast noch neuer, ist billig zu verkaufen; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Militärverein Durlach.

Zur Feier des Geburtsfestes Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs werden die verehrlichen Mitglieder zur Theilnahme am Kirchgang hiermit eingeladen und versammelt sich der Verein am Gasthaus zur Krone.

Abends von 8 Uhr ab findet im Vereinslokal gefellige Unterhaltung statt.

Es erwartet zahlreiches Erscheinen
Der Vorstand.

[Durlach.] Auf Wunsch einer hiesigen geschlossenen Gesellschaft werde ich am Donnerstag den 2. Oktober d. J. einen

Tanz-Kursus
eröffnen. Die geehrten Damen und Herren, welche noch daran theilzunehmen gesonnen sind, können sich anmelden, sowie nähere Auskunft erhalten im Gasthaus zur „Blume“.

Achtungsvoll
Georg Großkopf,
Tanzlehrer aus Karlsruhe.
NB. Die drei ersten Stunden sind separat.

Vollständiger Ausverkauf,

50 Hauptstraße 50
als: Doppelthürige Schränke von 18-36 Mark, 2 Stagers, Bettladen mit Kost, Polster- und Rohrstühle zc. zc.
Ebendasselbst ist der Laden mit Wohnung zu vermieten.

Fässer zu Wein und Most, von 200-300 Liter, hat zu verkaufen
Frau Zachmann,
Jägerstraße 4.

Welschkorn,
altes, großkörniges, empfiehlt
F. Hellriegel Wtb.

Magsamen,
per 15 Liter 4 Mk. 60 Pf., hat zu verkaufen
Färber Klenert.

Es können noch einige Schüler an einem Mittagsfisch in einem Privathause Theil nehmen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Dankagung.

[Durlach.] Für die innige Theilnahme während der langen Krankheit unserer nun in Gott ruhenden geliebten Tochter und Schwester

Marie Prube,
sowie für die reichen Blumen-spenden, welche den Sarg der Verstorbenen schmückten, sagen den wärmsten Dank
Die trauernde Mutter
mit Sohn.
Durlach, 6. Sept. 1884.

Großherzogl. Hoftheater.
Dienstag, 9. Sept. 17. Vorst. außer Ab. Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs. Im festlich beleuchteten Hause: **Scenischer Prolog,** von O. Hande. — **Die Zaubertöne,** Oper in 2 Akten von Schifanoeder, Musik von W. A. Mozart. Anfang 6 Uhr.

Stadt Durlach.
Standesbuchs-Anzüge.
Gestorben:
7. Sept. Johann Klenert, Schuhmacher, Ehemann, 59 Jahre alt.
Redaktion, Druck und Verlag von N. Düps, Durlach

Ziehung I. Klasse am 16. September dieses Jahres
Erste Lotterie der Kreishauptstadt Baden
Hauptgewinne i. W. v. 50,000, 20,000, 15,000 Mark
10,000, 5000, 3000, 2000 Mark u. s. w.
Loose I. Klasse | sowie Original-Voll-Loose giltig für alle Klassen
à 2 Mk. 10 Pf. | à 6 Mk. 30 Pf.
sind durch die an allen Plätzen befindlichen Kollektionen sowie durch mich zu beziehen. A. Mölling, Baden-Baden.